Dienstag, 01. April 2025, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Rotenburg/Bebra

Schwebend über die Fulda

Seilbahn für 120 Millionen Euro soll bald Rotenburg und Bebra verbinden

Bei der feierlichen Ankündigung an der Fulda: von links Torben Schäfer, Stefan Knoche, Romy Grimm, Marcus Weber und Stefan Pruschwitz. © Fotos: Carolin Eberth

Bebra/Rotenburg – Eine spektakuläre Neuerung wird bald das touristische Angebot im mittleren Fuldatal bereichern. Eine Seilbahn für rund 120 Millionen Euro soll Rotenburg und Bebra miteinander verbinden. Das mehr als ambitionierte Projekt, das bereits seit mehreren Jahren, aber weitestgehend ohne in der Öffentlichkeit verfrühte Hoffnungen zu wecken, von den beiden Städten und ihren Entwicklungsgesellschaften vorangetrieben wird, soll voraussichtlich im Sommer 2026 eröffnet werden. Die Strecke wird atemberaubende Ausblicke auf die Fulda und ihre malerische Umgebung bieten und mehrere Zwischenstationen an Sehenswürdigkeiten umfassen.

Startpunkt der Seilbahn wird der Bahnhof in Bebra sein, von wo aus die verglasten Gondeln über den Breitenbacher See bis zur neu eröffneten Hängebrücke Highwalk in Rotenburg führen. Weitere Haltestellen sind in der Innenstadt von Rotenburg geplant, die mit ihren charmanten Fachwerkhäusern und Gassen zum Bummeln und Verweilen einlädt. Auch zusätzliche Zwischenstationen, wie am Breitenbacher See, sind noch in der Diskussion, um möglichst viele attraktive Orte von Rotenburg und Bebra anzubinden.

„Nach dem großen Erfolg der im Dezember eröffneten Hängebrücke Highwalk setzen wir nun ein weiteres gemeinsames Zeichen für den Tourismus in der Region“, sagt Torben Schäfer, Geschäftsführer der Marketing- und Entwicklungsgesellschaft Rotenburg. Auch Stefan Pruschwitz, Geschäftsführer der Stadtentwicklung Bebra GmbH, zeigt sich begeistert: „Dieses Projekt ist ein Meilenstein für unsere Region. Es verbindet Bebra und Rotenburg auf eine völlig neue Weise und schafft einen echten Mehrwert für Einheimische und Touristen.”

■ Grünes Licht für den Bau

Nach intensiven Verhandlungen mit den zuständigen Behörden sind nun alle erforderlichen Weichen für das Großprojekt gestellt. „Weil wir gar nicht wussten, ob das Projekt überhaupt realisierbar wäre, haben wir es bis jetzt geheim gehalten“, sagt Rotenburgs Bürgermeister Marcus Weber. Besonders herausfordernd waren bei den Planungen die Querung der Bundesstraße sowie die Einhaltung strenger Umweltauflagen. „Wir haben alle ökologischen Aspekte sorgfältig geprüft und Lösungen entwickelt, die eine umweltfreundliche Umsetzung ermöglichen“, so Bebras Bürgermeister Stefan Knoche.

Die Finanzierung des Vorhabens ist ebenfalls zum größten Teil gesichert: 90 Prozent der Baukosten werden durch ein neu beschlossenes, milliardenschweres Sondervermögen des Bundes getragen, das in ganz Deutschland die regionale Entwicklung fördern soll. Damit wird das 120-Millionen-Euro-Projekt maßgeblich unterstützt und sichergestellt, dass die Region als attraktives Reiseziel weiter an Bedeutung gewinnt. Die restlichen zehn Prozent übernehmen die beteiligten Kommunen sowie private Investoren, die großes Potenzial in dem Vorhaben sehen. Die Nutzung der Seilbahn wird jedoch nicht kostenfrei sein – Fahrgäste müssen vorab ein Ticket lösen, um die atemberaubende Aussicht auf das Fuldatal genießen zu können.

Die Bürgermeister von Rotenburg und Bebra sind sich einig: Die Seilbahn wird ein Meilenstein für den Tourismus und die regionale Entwicklung sein. „Mit dieser neuen Attraktion bieten wir Gästen und Einheimischen eine bequeme, umweltfreundliche und spektakuläre Möglichkeit, das Fuldatal aus einer völlig neuen Perspektive zu erleben“, ist sich Marcus Weber sicher. „Außerdem würde das unsere Knappheit an Parkplätzen in Rotenburg lösen. Die Touristen könnten dann ja in Bebra parken und bequem mit der Seilbahn nach Rotenburg kommen“, so Weber weiter.

■ Pläne zur Finanzierung

Knapp zwölf Millionen Euro müssen die beiden Städte jedoch selbst stemmen – und dafür haben sie sich auch schon Lösungen überlegt.

Rotenburg will seinen Anteil unter anderem durch eine sogenannte „Panorama-Sitzgebühr“ finanzieren. Wer sich auf die neuen Treppenstufen am Fuldasüdufer setzt, soll künftig einen kleinen Obolus entrichten – ähnlich wie für Liegestühle am Strand. „Wir denken auch darüber nach, bequeme Liegen und Sitzkissen zu vermieten. So kann man entspannt die Aussicht genießen und trägt gleichzeitig zur Finanzierung der Seilbahn bei“, erklärt Bürgermeister Weber. Eine App zur Reservierung der besten Plätze sei bereits in Planung.

Bebra setzt auf eine andere Einnahmequelle: Ein neuer Blitzer speziell für Fahrradfahrer soll in der Innenstadt für mehr Verkehrssicherheit sorgen – und nebenbei die Stadtkasse aufbessern. „Wir haben festgestellt, dass viele Radfahrer deutlich schneller als die erlaubten 15 Stundenkilometer unterwegs sind. Mit dem neuen Blitzer wollen wir das kontrollieren“, so Bürgermeister Knoche. Die Bußgelder für Temposünder sollen direkt in den Seilbahnfonds fließen. Ein erster Testlauf sei bereits erfolgreich verlaufen: „Ein Rennradfahrer wurde mit 37 km/h erwischt – das kostet in Bebra dann fast 120 Euro Strafe“, sagt Knoche.

Die Seilbahn soll aber nicht nur als Touristenmagnet dienen, sondern langfristig noch weiter ausgebaut werden. In Gesprächen ist bereits eine Winter-Option mit beheizten Gondeln und einer möglichen Rodelpiste am nahegelegenen Alheimer. „Natürlich ist das Zukunftsmusik“, räumt Schäfer ein. „Aber wenn die Seilbahn ein Erfolg wird, denken wir auch über neue Konzepte nach.“

Ob die Seilbahn tatsächlich wie geplant im Frühling 2026 eröffnet wird oder ob sich noch unerwartete Herausforderungen ergeben, bleibt abzuwarten. Bis dahin dürfen sich die Bürger jedenfalls auf ein außergewöhnliches Projekt freuen. Der Baustart ist derzeit noch für Mitte 2025 geplant.
CAROLIN EBERTH